

Teclu Nicolae, Chemiker. Geb. Brăila, Walachei (RO), 18. 10. 1839; gest. Wien, 26. 7. 1916; griech.-orthodox. – Sohn eines Handelsmanns. – T., der in Kronstadt (Braşov) aufgewachsen sein dürfte, hörte vermutl. ab 1858 Vorlesungen am polytechn. Inst. in Wien und stud. ab 1860 an der ABK in München Architektur. Nach vergebll. Versuchen, in Siebenbürgen als Architekt Fuß zu fassen, arbeitete T. 1863–68 als Lehrer in Kronstadt. Ab 1869 stud. er Chemie an der Univ. Wien; Dr. phil. (nicht nachweisbar). T. wurde zunächst Ass. von →Ernst Ludwig. 1872–73 war er als suppl. Prof. für Chemie an der Wr. Handels-Akad. am Karlsplatz (Wien 1) tätig. Ab 1875 las er über die Chemie der Farben an der Wr. ABK, 1883 wurde er seines Amtes entoben. Von 1888 bis zu seiner Pensionierung 1910 wirkte T. als Prof. für Allg. und Analyt. Chemie an der Abt. für Techn. Chemie der Wr. Handels-Akad. T.s erste wiss. Arbeiten hatten anorgan. Themen zum Inhalt, so z. B. die Einwirkung von Phosphorpen-tachlorid auf Wolframsäureanhydrid. Seine intensive Beschäftigung mit Verbrennungsreaktionen gasförmiger Kohlenwasserstoffe führte ihn zu der Erkenntnis, dass dem Sauerstoffgehalt im Gasgemisch die entscheidende Bedeutung bei der Geschwindigkeit der Verbrennung zukommt. Auf Grund dieser Feststellung konstruierte T. 1892 den heute weltweit verwendeten T.brenner, der sich vom bekannten Bunsenbrenner durch den im unteren Tl. kegelförmigen Tubus unterscheidet. Je nach Gasart und zugeführter Luftmenge lassen sich mit diesem Brenner verschiedene Flammenarten einstellen und somit unterschiedl., bei geöffneter Luftzufuhr sehr hohe Temperaturen erzeugen. 1897 konnte T. mit Hilfe eines photograph. Verfahrens in bestimmten Flammen die Gegenwart fester Teilchen nachweisen. Daneben arbeitete er auf dem Gebiet der techn. Papierprüfung, baute einen Ozonisator sowie einen kontinuierl. arbeitenden Gasentwickler und untersuchte die Knallgasreaktion. Nach Vorstud. 1876 entwickelte T. 1878 die Quecksilber-Dampfstrahlpumpe. Auch ein Gerät für den Nachweis von Methan zum Einsatz in Kohlengruben stammt von ihm. T. war ab 1879 Mitgl., später Ehrenmitgl. der kgl. rumän. Akad. der Wiss. (Acad. Română), 1904 Ritter des Franz Joseph-Ordens, Off. des Ordens der Krone von Rumänien sowie Besitzer der kgl. rumän. Bene-Merenti-Medaille I. Kl.

W.: s. Poggenдорff 4–5; Enc. marilor personalităţi.

L.: Poggenдорff 4–5 (m. W.); W. Wagner, *Die Geschichte der ABK in Wien*, 1967, s. Reg.; C. G. Macarovič – G. Schmidt, N. T., 1971; W. R. Pötsch u. a., *Lex. bedeutender Chemiker*, 1989; R. W. Soukup – G. Pohl, in: *Chemie & Schule* 4, 1989, S. 18; Ş. N. Ionescu, *Who was who in twentieth-century Romania*, 1994; *Enc. marilor personalităţi ...* 3, 2001 (m. W. u. L.); *WSiLA*, Wien; *ABK, München*, D.

(R. W. Soukup)

Tegetthoff Karl von, Offizier. Geb. Marburg, Stmk. (Maribor, SLO), 27. 12. 1826; gest. Lienz (Tirol), 30. 5. 1881 (Selbstmord). – Sohn des Obstlt. Franz Karl Gabriel v. T. (geb. Hof, Bayern / D, 15. 2. 1790; gest. Graz, Stmk., 9. 5. 1858) und von Leopoldine T., geb. Czermak (geb. Lautschin, Böhmen / Loučeň, CZ, 28. 4. 1806; gest. Graz, 26. 9. 1883), Bruder von →Wilhelm v. T. und dem Hydrographen und Prof. an der Marine-Akad. Albrecht v. T. (geb. 1841; gest. 22. 7. 1871). – Nach seiner Ausbildung an der Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt (1838–44), an die sich der einjährige höhere Kurs anschloss, trat T. 1845 als Lt. beim IR 44 in die Armee ein und nahm an den Feldzügen in Italien 1848–49 teil, u. a. als Div.-Adj. bei FML →Felix Prinz zu Schwarzenberg. Er wurde auch danach meist im Adj.-Dienst verwendet. 1851 kam er als Hptm. zum IR 22, wurde im April 1859 Adj. des Rgt.-Inhabers FZM Franz Emil Lorenz Gf. Wimpffen und kämpfte in der Schlacht von Solferino. 1860 kehrte er als Mjr. zur Inf. zurück, Anfang November 1865 fand er Verwendung als Chef des Evidenzbüros im Gen.stab. Im Feldzug von 1866 gegen Preußen fungierte er sehr erfolgreich als Leiter des Kundschaftswesens der Nordarmee und focht bei Königgrätz. Kurz danach wurde er Rgt.-Kmdt. und begleitete 1867–68 seinen Bruder nach Mexiko zur Heimholung des Leichnams K. Maximilians (→Ferdinand Maximilian). Im November 1872 zum Brigadier und GM, im März 1878 zum Divisionär in Graz und zum FML ernannt, nahm er an der Okkupation Bosnien-Herzegowinas teil, überschritt Ende Juni die Save bei (Slavonski) Brod und bestritt erfolgreich mehrere Gefechte bis zur Einnahme von Sarajevo im August und der Besetzung der Planina Romanija Anfang September 1878. Aus gesundheitl. Gründen trat er 1880 i. d. R. und wurde zum Geh. Rat ernannt. 1878 erhielt er das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens.

L.: Duschnitz-Hoffmann, S. 151 (m. B.); Svoboda; Wurzbach (s. u. Joseph v. T.); M. Ronge, *Kriegs- und Ind.-Spionage. Zwölf Jahre Kundschaftsdienst*, 1930, S. 14ff.;